



Freie Hochschule für Geisteswissenschaft | Sektion für Schöne Wissenschaften

Veranstaltungskalender 2020

Goetheanum

Veranstaltungskalender 2020

Liebe Freunde und Interessentinnen
der Sektion für Schöne Wissenschaften,

wir freuen uns, Ihnen 2020 den vielfältigen Themenkreis der Schönen Wissenschaften vorstellen zu können. Neben aktuellen kulturhistorischen Fragestellungen und zentralen Themen aus dem Werk Rudolf Steiners wird eine Besonderheit, die uns tiefer in die Welt der Bildenden Kunst hineinführt, zu Pfingsten sein: die Tagung zu den Goetheanum-Glasfenstermotiven, welche Rudolf Steiner einmal als «Imaginationen seiner Geheimwissenschaft» bezeichnet hat.

Mit der Tagung «Zur Bedeutung Ost-Asiens für die gegenwärtige Kultur» wollen wir den geistigen Grundlagen Ost-Asiens nachgehen, die bis in sehr frühe Zeiten der Erdgeschichte reichen. Aus der Anthroposophie heraus ergeben sich erhellende Erkenntniszusammenhänge, die uns für aktuelle Fragestellungen der Gegenwart neue Perspektiven eröffnen und uns die Besonderheiten des ostasiatischen Kultur- und Geisteslebens verständlich machen.

Die Rilketagung «Gesang, wie du ihn lehrst, ist nicht Begehrt» führt uns in die von Orpheus und seiner Unterweltsfahrt inspirierten Dich-

tungen und die daraus entspringenden Lebensthemen Rainer Maria Rilkes ein. Es ist eine Welt, die dem inneren Auftrag der Schönen Wissenschaften besonders nahekommt.


Aufgrund der grossen Resonanz auf unsere Intensivwoche zu Rudolf Steiners Werk «Die Geheimwissenschaft im Umriss» wird im Sommer eine zweite Intensivwoche stattfinden, die wiederum dem Thema «Die Weltentwicklung und der Mensch» gewidmet ist.

Unsere jährlichen Studententagungen zu den Evangelienzyklen Rudolf Steiners setzen wir im November mit den beiden Zyklen zum Markusevangelium fort.

In der Tagung zum Werk Albert Steffens und den vier Sonntagssoireen stellen wir Ihnen poetische Werke aus zwei Jahrhunderten vor.

Der fachspezifischen Arbeit der Sektion sind die verschiedenen Kolloquien gewidmet, die eine anthroposophische Durchdringung des jeweiligen Gebietes zum Ziel haben. Zudem gibt es in der Sektion zu verschiedenen Themen Forschungszusammenhänge. Näheres dazu können Sie auf unserer Website lesen.

Wir freuen uns, Sie am Goetheanum begrüßen zu dürfen!



Dr. phil. Christiane Haid

Seit 2019 erreichen unsere Prospektbeilagen nur noch die Abonnenten der Vierteljahresschrift «Anthroposophie» und der «Goetheanum Wochenschrift» (mit monatlich integrierter Papierausgabe «Anthroposophie weltweit»). Darüber hinaus ist «Anthroposophie weltweit» nur noch in digitaler Form erhältlich. Wenn Sie weiterhin die Zusendung unserer Prospekte und Informationen per Post oder per Mail wünschen, bitten wir um Mitteilung mit Post- und/oder Mailadresse an die Sektion. Kontaktangabe siehe letzte Seite.

24. bis 26. Januar

Tagung zum Werk Albert Steffens

«Da schaust du in den Stapfen dein Geschick» – Wie der Lebenslauf zum Schicksal wird

Mit Christine Engels, Peter Engels, Christiane Haid, Klaus Hartmann, Martin van Ledden,
Ingeborg Woitsch • In Zusammenarbeit mit der Albert Steffen-Stiftung

«Es geht mir mit den Erlebnissen wie mit den Gesichtern. Ich durchschaue sie noch nicht. Ich ahne wohl, was sie bedeuten, aber ich kann es nicht in Begriffe bringen... Ich frage mich: Was habe ich heute erlebt? – Ungeheuer viel. Aber ich weiß es noch nicht zu werten.» («Buch der Rückschau») • Diese Notiz aus dem «Buch der Rückschau» mag als Grundlage unserer Tagung gelten: In Lebensphasen oder -momenten, in denen der Alltag sich verdichtet und «Schicksal» fühlbar, die Begegnung mit dem eigenen höheren Wesen erlebbar wird, ist man «nahe dran.» – Aber was damit machen? Wie über den Gefühlseindruck hinauskommen? Albert Steffen vermittelt in seinem Werk Anregungen zum produktiven Umgang mit dem eigenen Lebenslauf, denen wir uns anhand von Darstellungen aus seiner Biographie und verschiedenen Schriften, vor allem den «Kleinen Mythen», zuwenden wollen. Wir freuen uns, dass Ingeborg Woitsch aus Berlin mit uns eine biographische Schreibwerkstatt gestalten wird.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

14. bis 16. Februar

Kulturtagung

Zur Bedeutung Ost-Asiens für die Entwicklung der gegenwärtigen Kultur – Herausforderung und Zukunft

Mit Michael Debus, Christiane Haid, Stefan Hasler, Michael Kurtz, Astrid Schröter

Die Welt ist im Umbruch, zeitliche Prozesse verdichten sich, Gegensätze machen sich bemerkbar, die aufeinanderstoßen und sich immer weniger voneinander getrennt halten lassen in einer globalisierten Welt. So hielt vor knapp hundert Jahren Rudolf Steiner in Wien Vorträge über «Westliche und östliche Weltgegensätzlichkeit». Da wurde der geistige Blick auf eine besondere Aufgabe gerichtet, die sich heute im Fortgang der Entwicklung immer deutlicher als entscheidend erweist; denn kaum ein Vierteljahrhundert später nach diesen Vorträgen zeigten sich die Konsequenzen des Nicht-Ergreifens dieser Aufgabe: die Ost-West-Spaltung Europas und der Welt, die sich seither in wandelnden Formen fortsetzt. • Eine spirituelle Geschichtsbetrachtung erkennt in unserer heutigen Zeit die fünfte Epoche einer kulturellen Entwicklung, die vor langer Zeit einmal ihren Ausgang genommen hat in Indien und sich dann westwärts über Ägypten, das antike Griechenland und Rom bewegt hat bis zu unserer heutigen «westlichen Welt». So fällt der Blick auf den Osten im Allgemeinen, auf Asien im Besonderen und dann speziell auf Ost-Asien, also die Gebiete östlich von Indien. Zudem betrachten wir die «atlantische Epoche», den Untergang der atlantischen Welt («Sintflut» in der Terminologie des Alten Testaments) und die unserer westlichen Welt zugrunde liegenden nachatlantischen Kulturepochen. Das eigentliche Ost-Asien, die Gebiete östlich von Indien, wie z.B. China, Korea oder Japan, spielt dabei eine wesentliche Rolle. Erst wenn das deutlich genug gesehen und gewürdigt wird, entsteht ein vollständiges Bild von dem, was in unserer bewegten Zeit der «Osten» genannt werden kann. • In diesem Sinne wollen wir auf unserer Kultur-Tagung der Frage nach der «Bedeutung Ost-Asiens für die Entwicklung der gegenwärtigen Kultur» vertiefend nachgehen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

28. Februar bis 1. März

Kulturtagung: Zu Leben und Werk Rainer Maria Rilkes «Gesang, wie du ihn lehrst, ist nicht Begehr ... » Rilkes orphische Wege

Mit **Katja Axe, Christiane Haid, Wilbert Lambrechts, René Madeleyn, Peter Selg, Jaap Sijmons, Erich Unglaub**

Rilke hat nationenübergreifend gedacht und gelebt. Ohne sich irgendeiner Gruppierung anzuschließen, stand er mit den großen Weltreligionen im Dialog, und nahezu alle Aspekte des Lebens sind in seinen Dichtungen auffindbar. • Für ihn diente die Sprache dazu, die Welt menschlicher zu machen und ein Mittel gegen deren einseitige Technisierung und Radikalisierung zu bilden. Vielfältig berühren sich Bilder aus Rilkes Dichtungen mit Inhalten der Anthroposophie. Doch blieben ihm ihre Sprache wie auch der Bau des ersten Goetheanum, das er 1920 besuchte, fremd. Er hatte jedoch freundschaftliche Beziehungen zu anthroposophischen Künstlern wie Alexander von Bernus, Albert Steffen, Hans Reinhart sowie zu der treuen Herzensfreundin der Münchner Zeit Elya Nevar, die später Jahrzehnte als Schauspielerin in Dornach gewirkt hat und deren Briefwechsel mit Rilke das Goetheanum-Archiv besitzt. • Seinen unversehrten Raum und Zufluchtsort für die letzten Lebensjahre fand Rilke, der durch die Kriegsjahre innerlich tief verwundet worden war, dann in der Schweiz. Dort erlebte er Tage «ungeheuren Gehorsams im Geist», die es ihm ermöglichten, 1922 die «Duineser Elegien» und die «Sonette an Orpheus» zu vollenden – beides Höhepunkte der Lyrik des 20. Jahrhunderts. • Rilkes Liebe zur Erde und ihre Verwandlung durch das Wort wurden ihm zu einem Auftrag, den er Zeit seines Lebens zu erfüllen versuchte. Dabei ging er Wege, die man orphische Wege nennen kann, denn sie führten ihn dazu, gleichzeitig in zwei Welten zu leben und die Grenzen zwischen diesen Welten zu erfahren und zu erleiden. Leben und Tod als Einheit, der Engel als erschütternde und schreckliche Realität, aber auch seine Verwandlung zu Orpheus werden Motive der Tagung sein. Rilkes Briefe als zentraler Teil seines Werkes sind als Botschaften an die Menschen gerichtet, die, wie der junge Dichter Kappus, einen neuen Sinn in ihrem Leben suchen und ihn durch sie finden können.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

13. bis 15. März

19. Sprachwissenschaftliches Kolloquium

Vorbereitungsgruppe **Rimbert Chrobok, Jutta Nöthiger-Fritz, Michael Türk, Magdalena Zoeppritz**

Die sprachwissenschaftlichen Kolloquien wenden sich an alle, denen sprachliche Phänomene zu denken geben und die sich über Fragen und Ergebnisse aus ihrem jeweiligen Arbeitsgebiet austauschen wollen. Auf dem letzten Kolloquium haben wir versucht, Wilhelm von Humboldt und Ernst Cassirer mit Rudolf Steiner zum Thema Sprache ins Gespräch zu bringen und auch Georg Gadamer einzubeziehen. • Für das nächste Kolloquium haben wir verabredet, uns mit Rudi Lissau, speziell seinen Arbeiten zur Sprache zu beschäftigen. • Wieder hoffen wir, dass uns die Künste Eurythmie und Sprachgestaltung bei der Wahrnehmung sprachlicher Phänomene unterstützen.

Zum Kolloquium sind alle herzlich eingeladen, die sich für diese Themen interessieren. Wenn Sie zum vorgeschlagenen Thema oder aus der eigenen laufenden Arbeit etwas berichten wollen, sagen Sie uns bitte Bescheid: Rimbert Chrobok rimberty.chrobok@gmx.de, Jutta Noethiger attuj@gmx.ch, Michael Türk M.Tuerk66@web.de, Magdalena Zoeppritz magdalena.zoeppritz@rhein-neckar.de, oder wenden Sie sich an die Sektion für Schöne Wissenschaften.

20. bis 22. März

Märchenkolloquium

Angelika Schmucker u.a.

Die Arbeit mit Volksmärchen aus anthroposophischen Gesichtspunkten steht im Zentrum. Textarbeit an Werken Rudolf Steiners, Arbeitsberichte und Gespräche zu bestimmten Themen wie Erzählen, Sprachstil, Symbolik, Bildbewusstsein u.a. sind Gegenstand der zweimal im Jahr stattfindenden Treffen.

Eine Mitwirkung ist nach persönlicher Rücksprache möglich. Interessierte melden sich bitte bei Angelika Schmucker (Angelika.Schmucker@mannheimermaerchenhaus.de) oder wenden Sie sich an die Sektion für Schöne Wissenschaften.

23. März

Kolloquium zur Sprache Rudolf Steiners

Verantwortlich: Anna-Katharina Dehmelt, Christiane Haid

Thema der zweimal jährlich in Dornach stattfindenden Arbeit ist der spezifische Stil und die besondere Sprachauffassung Rudolf Steiners. Zugänge sind seine zahlreichen Ausführungen über das Wesen des Wortes und die Sprache. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die poetologische und literaturwissenschaftliche Betrachtung von Steiners Texten und seine Ausführungen über das anthroposophische Studium und seine Bedeutung.

Neue Mitwirkende sind nach Absprache willkommen.

Kontakt: Sektion für Schöne Wissenschaften

«Sympoetisieren» – Dichter im Gespräch Die Poesie des Anderen erleben

Mit Ingo Bergmann, Rudi Bind, Felix von Verschuer und Reinhart Moritzen

Zusammenkunft von Dichtern und Schriftstellern

Literaturschaffende treffen sich zum gemeinsamen Austausch. Im Mittelpunkt des Treffens stehen Beiträge aus der eigenen Arbeit, Erfahrungen und Einschätzungen zum kulturellen und literarischen Leben der Gegenwart, Entdeckungen in der Poesie.

Interessierte melden sich bitte bei der Sektion.

Nächste Zusammenkunft ist im Frühjahr 2021 vorgesehen.

29. Mai bis 1. Juni

Pfingsttagung am Goetheanum

«Wie wenn man als Mikrokosmos mit dem Makrokosmos in unmittelbarer Verbindung stünde ...»

Die Goetheanum Glasfenster –

«Imaginationen der Geheimwissenschaft»

Mit Michael Debus, Gioia Falk, Christiane Haid, Sebastian Lorenz, u.a.

Die Farben sind Taten des Lichts, Taten und Leiden, so Goethe im Vorwort zu seiner Farbenlehre 1810. Fenster sind Tore. Hausfenster sind zum Hinausblicken, Kathedralen und Tempel haben Fenster, durch die die Gottheit hereinblickt. Und der Götterblick ist immer ein Fest, ist Farbe und Tat. Die Glasfenster des Goetheanum – weder Haus- noch Kathedralenfenster – brechen mit der Geschichte

der Kunst, indem sie erst im Zusammenwirken mit dem durchscheinenden Sonnenlicht zum Kunstwerk werden und so die Bilder der Geisteswissenschaft, des Mikrokosmos und des Makrokosmos im Zusammenklang mit der seelisch-geistigen Tätigkeit des Betrachters zum Leuchten bringen. Ihre Farbigkeit, die in einer Polarität sich steigernden, einander gegenüberliegenden Motive desselben Farbklangs und das dazugehörige Fensterwort stimmen die Seele des Betrachters. Erst als Imaginationen sichtbar, durch das Fensterwort inspirativ angesprochen und zuletzt im Betrachter nach dem sprechenden Wesen fragend sind die Fenster eine Einladung, sie immer tiefer zu entdecken. An diesem Pfingstwochenende wollen wir durch Impulsbeiträge, Betrachtungen, Gespräche, künstlerische Übungen, Eurythmiedemonstrationen und Aufführungen sowie Musik dem Geheimnis der Glasfenster nachspüren und nur nebenbei nach ihrem Wie, Was und Warum fragen. Denn «es ist alles so geformt, alles künstlerisch so gebildet, daß die Wand geistig-seelisch durchsichtig wird». (R. Steiner, GA 192)

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

Frühjahr/Sommer

Kunstwissenschaftliches Kolloquium

Mit Roland Halfen, Katja Portner, Stefan Stockmar

Themen sind Rudolf Steiners Ästhetik, der anthroposophische Kunstimpuls, Werke der Gegenwartskunst in allen Kunstgattungen. Museumsbesuche und Werkbetrachtungen vertiefen die Arbeit an konkreten Objekten. Der Kreis versteht sich als Forschungszusammenhang, bei dem die Teilnehmer Beiträge geben. Das Kolloquium findet abwechselnd in Berlin und Dornach statt.

Das endgültige Datum stand bei Drucklegung noch nicht fest.

Es wird in Kürze auf unserer Website bekanntgegeben.

Auf Einladung, Interessierte melden sich bei der Sektion.

6. bis 10. Juli

Die Weltentwicklung und der Mensch –

II. Intensivwoche zu Rudolf Steiners

«Die Geheimwissenschaft im Umriss»

Mit Michael Debus, Ron Dunselman, Christiane Haid,

Jaap Sijmons, Ursula Zimmermann, u.a.

«Die Geheimwissenschaft im Umriss», 1909 als Gesamtschau der anthroposophischen Geisteswissenschaft geschrieben, ist die umfassendste Darstellung der Anthroposophie, in der die Evolution des Menschen und der Erde dargestellt wird. Das umfangreichste Kapitel «Die Weltentwicklung und der Mensch» skizziert, ausgehend von den Uranfängen menschlichen Lebens, wie die Wesensglieder des Menschen durch die gemeinsame Tätigkeit geistig hierarchischer Engelwesen geschaffen wurden und dieser Prozess zugleich eine viermalige Umwandlung der Erde durch die planetarischen Stufen des alten Saturn, der alten Sonne und des alten Mondes darstellt. Bewegend ist zu erkennen und zunehmend auch mitzuerleben, wie von Anbeginn an die planetarische Entwicklung auf das menschliche Ich hinzielt, das der Mensch erst auf der Erde erlangt. Und wie nun auf der Erde die Entwicklung insofern eine bedeutende Änderung erfährt, als dass sie zunehmend in die Hände des Menschen gelegt wird, von dessen Verhältnisbildung zum Kosmos die Wesen, die ihn einstmals geschaffen haben, mehr und

mehr selbst abhängig werden. Dass der Mensch diese Umkehrung des Verhältnisses und seine eigene Verantwortlichkeit für die Weltentwicklung erkennt und realisiert, damit hängt u.a. die Möglichkeit der Bewältigung der Klimakrise sowie der persönlichen und sozialen Krisen unserer Zeit zusammen. In Vorträgen, Gesprächen, künstlerischen Übungen, Bildbetrachtungen, Eurythmie und Textarbeit werden wir uns diesem zentralen Werk der Anthroposophie erneut widmen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

24. bis 26. Juli

IV. Faustzyklus

Zwischen Homunculus und Euphorion – Mensch werden oder Mensch bleiben?

Mit Ariane Eichenberg, Christiane Haid, Sebastian Lorenz, Martina Maria Sam, Fritz Wefelmeyer

Die große Frage, was den Menschen zum Menschen macht, ist im Zeitalter künstlicher Intelligenz existenziell. Embryoähnliche Wesen aus der Retorte, humanoide Roboter, Maschinenkörper, die mit dem Gehirn fusionieren, werden immer mehr zur Realität unserer Lebenswelt. Mit dem Homunculus, dem künstlichen Menschlein, hat Goethe schon vor 200 Jahren diese Entwicklung vorausgesehen. Von Wagner, dem Wissenschaftler, durch Experimente erschaffen, zum zerbrechlichen Leben in Anwesenheit von Mephistopheles erweckt, ist er die reine Verkörperung des kristallinen Verstandes. Ihm gegenüber steht Euphorion, entstanden aus den Liebesworten zwischen Helena und Faust – die Poesie. Homunculus zerschellt in den Wogen des Meeres, Euphorion stürzt sich himmelan in den Tod. Dazwischen steht Faust, der irdische Mensch, unermüdet Grenzen überschreitend in seinem Streben, maßlos bis zuletzt. Mit dem »Faust« hat Goethe Bilder geschaffen, die mögliche Wege zeigen, den Fragen nachzugehen, was der Mensch ist, was er sein kann und wie er letztlich handlungsfähig in der Zukunft wird. • Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen zu entdecken, was Goethe in den Faust »hineingeheimnisst« hat, wie er selbst einmal gegenüber Zelter am 27. Juli 1828 formulierte.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,

Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

2. bis 4. Oktober

Kolloquium zur Sprache in der Poesie

Die Gesprächsarbeit zum lyrischen Werk moderner und klassischer Autoren widmet sich dieses Jahr wieder dem Werk Friedrich Hölderlins. • Über Jahre haben wir uns in diesem Kreis immer wieder mit Friedrich Hölderlins Dichtung beschäftigt. In diesem ‚Hölderlin-Jubiläumjahr‘ werden wir uns nach der ‚Friedensfeier‘ 2019 mit der Hymne ‚Patmos‘ und ihren späten Überarbeitungen beschäftigen – zum zweiten Mal nach 2005.

Philologische Vorkenntnisse werden nicht erwartet.

Anmeldung bitte über die Sektion oder an Emily Feuchtinger: emifeu@feupraxis.de

Veranstaltungsort: Salem am Bodensee

9. bis 11. Oktober

Märchenkolloquium

Angelika Schmucker u.a.

Die Arbeit mit Volksmärchen aus anthroposophischen Gesichtspunkten steht im Zentrum. Textarbeit an Werken Rudolf Steiners, Arbeitsberichte und Gespräche zu bestimmten Themen wie Erzählen, Sprachstil, Symbolik, Bildbewusstsein u.a. sind Gegenstand der zweimal im Jahr stattfindenden Treffen.

Eine Mitwirkung ist nach persönlicher Rücksprache möglich. Interessierte melden sich bitte bei Angelika Schmucker (Angelika.Schmucker@mannheimermaerchenhaus.de) oder wenden Sie sich an die Sektion für Schöne Wissenschaften.

16. bis 18. Oktober

Hochschularbeit der Sektion für Schöne Wissenschaften

Verantwortlich: Christiane Haid

Die besonderen methodischen Verfahrensweisen der Schönen Wissenschaften ermöglichen u.a. einen Zugang, der das Bildhafte und Sprachliche der Mantren erschließt. An diesem Wochenende werden wir gemeinsam die 17. Mantramsgruppe bearbeiten. Dazu gehören Bildbetrachtungen, Textarbeit, Betrachtungen zur Sprache der Mantren sowie eine frei gehaltene und eine gelesene Klassenstunde. Berichte über die Tätigkeit der Sektions- und Ländergruppen ermöglichen einen Einblick in die Arbeit der Sektion.

An dieser Arbeitsweise interessierte Hochschulmitglieder sind herzlich willkommen und mögen sich bitte bei der Sektion für Schöne Wissenschaften melden.

13. bis 15. November

Studientagung

Zu Rudolf Steiners Zyklen über das Markus-Evangelium (GA 124 und 139)

Mit Michael Debus, Michaela Glöckler, Christiane Haid, Sebastian Lorenz, Mechtild Oltmann, Jaap Sijmons

Weit umher in die Menschheitsentwicklung führen uns die Vorträge Rudolf Steiners zum Markus-Evangelium. Eine Schule unseres eigenen Zeitalters sind die 1910 bis 1912 gehaltenen Vorträge über das «Evangelium der Bewusstseinsseele». Sie vermitteln ein reiches Panorama der Geisteswissenschaft, das uns durch das Willens-Evangelium Markus, des Römers, in einer besonderen Weise vorbereitet auf den Kristallisationspunkt der Anthroposophie in ihrer ersten Neubegründung 1913. Auf diese Schule und auf diese Neubegründung folgt bis zum Kriegsausbruch im August 1914 der «Gipfel» des Fünften Evangeliums. Zuvor wurde mit den Zyklen zum Johannes- (1908), Lukas- (1909) und Matthäusevangelium (1910) die sorgfältige Vorarbeit geleistet, gleichsam aus der himmlischen Adlerperspektive erdwärts absteigend in Stufen über die Engel- und Stier- bis hin zur nun eintretenden Löwenstimmung. Was aber ist der mit dem großen Wurf der 23 Markus-Vorträge verbundene Auftrag? Welcher Appell ergeht an den Willen der Hörenden und uns heute? Und wie pflegen wir die Impulse, die aus dem Evangelium selbst, dem straffen, ja direkten und nüchternen Markustext sprechen? Rudolf Steiner übersetzt den fast verwunschen schlichten Satz am Ende von Markus 9, 29: «Und er fragte sie: Ihr aber, was sagt ihr, wer ich bin? Petrus antwortet und spricht zu ihm: *Du bist der Christus*» wegweisend, Mysterien enthüllend so: *Das Ich so gefaßt, daß wir es*

erkennen in seiner Geistigkeit als Du, das ist der Christus! (GA 124, S. 159) • Und werden wir nun daran gehen, das restliche Markus-Evangelium so zu lesen? Die Studententagung zu Markus schließt an die vorangegangenen Evangelientagungen an. Gemeinsam wollen wir sinnend die Substanz des Evangeliums erkunden und daraus Erkenntnisse, Empfindungen und Tatanregungen empfangen.

Programm und Anmeldeformulare: Goetheanum Empfang,
Tel. +41 61 706 44 44 • tickets@goetheanum.ch

23. November

Kolloquium zur Sprache Rudolf Steiners

Verantwortlich: Anna-Katharina Dehmelt, Christiane Haid

Thema der zweimal jährlich in Dornach stattfindenden Arbeit ist der spezifische Stil und die besondere Sprachauffassung Rudolf Steiners. Zugänge sind seine zahlreichen Ausführungen über das Wesen des Wortes und die Sprache. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die poetologische und literaturwissenschaftliche Betrachtung von Steiners Texten und seine Ausführungen über das anthroposophische Studium und seine Bedeutung.

Neue Mitwirkende sind nach Absprache willkommen.

Kontakt: Sektion für Schöne Wissenschaften

Änderungen vorbehalten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte per Post oder Mail an uns oder besuchen Sie unserer Website: www.ssw.goetheanum.org
Gerne senden wir Ihnen auf Wunsch auch unseren elektronischen Newsletter zu, der ca. vierteljährlich erscheint.
Die Poetischen Soiréen, zu denen wir Sie auch 2020 einladen möchten, sind in einem gesonderten Flyer aufgeführt.
Diesen finden Sie in Kürze auf unserer Website. Gerne senden wir Ihnen den Flyer auf Wunsch auch per Post zu.

AUS DER ARBEIT DER SEKTION FÜR SCHÖNE WISSENSCHAFTEN

Christiane Haid,
Jaap Sijmons (Hg.)

APOKALYPSE IM ICH

Anthroposophische
Perspektiven auf die
Apokalypse des Johannes

ca. 200 Seiten, kartoniert
ca. 19 Euro | 24 Franken
ISBN 978-3-7235-1612-6



Haid, Christiane | Kaliks, Constanza |
Zimmermann, Seija (Hg.)

GOETHEANUM – FREIE HOCHSCHULE FÜR GEISTESWISSENSCHAFT

Geschichte und Forschung der Sektionen

272 Seiten, gebunden
37 Euro | 46 Franken
ISBN 978-3-7235-1567-9

VERLAG AM GOETHEANUM

Kontakt

Sektion für Schöne Wissenschaften, Goetheanum
Postfach, CH-4143 Dornach
Tel. +41 (0)61 706 43 82 • Fax +41 (0)61 706 44 28
ssw@goetheanum.ch, ssw.goetheanum.org

Programme und Anmeldeformulare

Goetheanum Empfang, Postfach, CH-4143 Dornach
Fax +41 (0)61 706 44 46 • Tel. +41 (0)61 706 44 44
tickets@goetheanum.ch, www.goetheanum.org

Die Sektionsarbeit wird durch Mitgliederbeiträge der
Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft und
durch freie Spenden ermöglicht.

Für jede Unterstützung sind wir dankbar.

<https://ssw.goetheanum.org/spenden>

CHF-Konto

Allgemeine Anthroposophische Gesellschaft, Postfach, 4143 Dornach, Schweiz
Raiffeisenbank Dornach, CH-4143 Dornach
IBAN CH36 8093 9000 0010 0607 1 • BIC RAIFCH22

Die Angabe des Zahlungszwecks ist bitte dringend erforderlich: *Spende SSW 1350*

Mit steuerlich wirksamer Spendenbescheinigung für Deutschland

Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland

GLS Gemeinschaftsbank eG • Konto-Nr. 10 084 510 • BLZ 430 609 67
IBAN DE13 4306 0967 0010 0845 10 • BIC GENODEM1GLS

Die Angabe des Zahlungszwecks ist bitte dringend erforderlich: *Spende SSW 1350*